

2000 Jahre Christentum  
**Spurensuche**  
in dem zur katholischen Kirchengemeinde (Pfarrvikarie) St. Hedwig, Heepen gehörenden  
**Ortsteil Ubbedissen**  
Autor Erwin Matulla

---

Der heutige Bielefelder Ortsteil Ubbedissen (Ubbedeshusen) gehört seit seiner Entstehung zu dem 785 gegründeten Urkirchspiel Oerlinghausen (Orlinchusen/Yralanchusen). Für die Bewohner des mittelalterlichen Ubbedissen ist die Tauf- und Begräbniskirche und der Ort der Versammlung und des Gerichtes in Oerlinghausen, das bis 1231 auch der Sitz des Archidiacons war. Das Urkirchspiel Oerlinghausen lag im Interessenbereich des Bischofs von Paderborn, der Edelherrn zur Lippe, den Grafen von Ravensberg und zeitweise auch der Grafen von Rietberg. In Ubbedissen stand in vorreformatorischer Zeit eine zur Pfarrei St. Peter in Heepen gehörende Kapelle. Das Urkirchspiel Oerlinghausen blieb 1604 katholisch. Danach wurde es calvinistisch (evangelisch reformierte Kirche). Durch die Reformation war fast alles katholische Leben erloschen. Die wenigen Katholiken lebten unter reformierten Pfarrzwang, d. h. reformierte Pfarrer waren auch für die katholischen Christen in Amtshandlungen zuständig. Erst 1854 wurde durch den Lippischen Landesherrn für die Katholiken der Pfarrzwang mit allen Folgen aufgehoben.



*25 jähriges Priester Jubiläum von Pfr. Mischkowsky 1953*

1910 wohnten in Ubbedissen 10 Katholiken.

Von 1910 an wurden die wenigen Katholiken wieder von St. Jodokus und ab 1934 von der im Osten der Stadt Bielefeld errichteten Liebfraueugemeinde betreut.

Den möglicherweise in Ubbedissen noch katholisch gebliebenen Bewohnern blieb für die Erfüllung ihrer christlichen Pflichten, die Feier der hl. Messe und der Empfang der Sakramente bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts nur der Weg zur St.-Jodokus-Kirche in der Stadt Bielefeld. St.-Jodokus, 1511 als Klosterkirche geweiht und seit 1672 mit Pfarrechten ausgestattet, ist die einzige Kirche in der Grafschaft Ravensberg, die dank der Glaubenstreue der Bielefelder Franziskaner die Refomation überdauert hat. Das Franziskanerkloster bildete ein Hauptzentrum der kath. gottesdienstlichen Versorgung in der Gaftschaft Ravensberg und darüber hinaus sogar zum Teil im Fürstentum Lippe. 1906, nach der Einweihung der Marienkirche in der Elpe erfolgte die Seelsorge für die Ubbedissener Katholiken von Sieker aus.

Seit Januar 1943 bestand, bedingt durch sprunghaften Zuzug von evakuierten Katholiken, die Möglichkeit, jeweils am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr die heilige Messe im evangelischen Gemeindehaus in Heepen zu besuchen.

Durch die 1945/1946 beginnende Ausweisung (Vertreibung) der Bevölkerung aus den deutschen Ostgebieten strömten in überdurchschnittlichen Maße Katholiken in den Landkreis Bielefeld. Die ersten Vertriebenen kamen **Anfang Dezember 1945** aus Ostpreußen. Ihnen folgten im März 1946 Vertriebene aus der Grafschaft Glatz, Mitte April 1946 aus dem Kreis Frankenstein, im **Juli 1946** aus Neustadt O/S. und dem Kreis Neustadt, im August 1946 aus dem Kreis Strehlen. Sie alle fanden Aufnahme in der Stadt und in den Gemeinden des Landkreises Bielefeld.

Vom 1. Osterfeiertag, dem 21. April 1946, an wurde zum ersten Mal in Ubbedissen in der uns für unseren Gottesdienst bereitwillig zur Verfügung gestellten protestantischen Kirche von dem der Liebfrauenkirche in Bielefeld zur Betreuung der Heimatvertriebenen zugewiesenen, aus Breslau stammenden Hemmersdorfer Pfarrer Herbert Mischkowsky die hl. Messe gefeiert.

1948 wurden die heutigen Bielefelder Ortsteile Hillegossen, Ubbedissen mit Dingerdissen und Lämershagen aus der St.-Bonifatius-Gemeinde herausgelöst und zur Kuratie Hillegossen zusammengefasst. Pfarrer Herbert Mischkowsky wurde zum Kuratus dieses neuen Seelsorgebezirkes ernannt.

Am Sonntag, dem 11.07.1948 gingen 40 Kinder in der ev. Kirche in Ubbedissen zur 1. hl. Kommunion. Am heiligen Abend feierte die neu errichtete katholische Kirchengemeinde um 24.00 Uhr das 1. Mal die Christmesse in der Ubbedisser Kirche.

Am 01.02.1952 kam es zu einer im wesentlichen bis 01.06.1983 geltenden Neuordnung der Seelsorgebezirke. Die Kuratie Hillegossen wurde aufgelöst, Hillegossen und Lämershagen wieder in die St.-Bonifatius-Gemeinde eingegliedert. Die heutigen Bielefelder Ortsteile Heepen, Brönninghausen, Oldentrup und Ubbedissen mit Dingerdissen wurden zur Kuratie Heepen zusammengefasst und Pfarrer Mischkowsky zur Seelsorge anvertraut.

Im April 1955 begann in Heepen der Bau der St.-Hedwig-Kirche, die am Sonntag, dem 29.01.1956 durch Dechant Heinrich Sunder benediziert (gesegnet), ihrer Bestimmung übergeben wurde.





2000 Jahre Christentum

## Spurensuche

in dem zur katholischen Kirchengemeinde (Pfarrvikarie) St. Hedwig, Heepen gehörenden

### Ortsteil Ubbedissen

Der heutige Bielefelder Ortsteil Ubbedissen (Ubbedeshusen) gehört seit seiner Entstehung zu dem 785 gegründeten Urkirchspiel Oerlinghausen (Orlinchusen/Yralanchusen). Für die Bewohner des mittelalterlichen Ubbedissen ist die Tauf- und Begräbniskirche und der Ort der Versammlung und des Gerichtes in Oerlinghausen, das bis 1231 auch der Sitz des Archidiakons war. Das Urkirchspiel Oerlinghausen lag im Interessenbereich des Bischofs von Paderborn, der Edelherrn zur Lippe, den Grafen von Ravensberg und zeitweise auch der Grafen von Rietberg. In Ubbedissen stand in vorreformatorischer Zeit eine zur Pfarrei St. Peter in Heepen gehörende Kapelle.

Das Urkirchspiel Oerlinghausen blieb 1604 katholisch. Danach wurde es calvinistisch (evangelisch reformierte Kirche). Durch die Reformation war fast alles katholische Leben erloschen. Die wenigen Katholiken lebten unter reformierten Pfarrzwang, d. h. reformierte Pfarrer waren auch für die katholischen Christen in Amtshandlungen zuständig. Erst 1854 wurde durch den Lippischen Landesherrn für die Katholiken der Pfarrzwang mit allen Folgen aufgehoben.

Den möglicherweise in Ubbedissen noch katholisch gebliebenen Bewohnern blieb für die Erfüllung ihrer christlichen Pflichten, die Feier der hl. Messe und der Empfang der Sakramente bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts nur der Weg zur St.-Jodokus-Kirche in der Stadt Bielefeld. St.-Jodokus, 1511 als Klosterkirche geweiht und seit 1672 mit Pfarrechten ausgestattet, ist die einzige Kirche in der Grafschaft Ravensberg, die dank der Glaubenstreue der Bielefelder Franziskaner die Reformation überdauert hat. Das Franziskanerkloster bildete ein Hauptzentrum der kath. gottesdienstlichen Versorgung in der Grafschaft Ravensberg und darüber hinaus sogar zum Teil im Fürstentum Lippe.

1906, nach der Einweihung der Marienkirche in der Elpe erfolgte die Seelsorge für die Ubbedissener Katholiken von Sieker aus.

1910 wohnten in Ubbedissen 10 Katholiken.

Von 1910 an wurden die wenigen Katholiken wieder von St. Jodokus und ab 1934 von der im Osten der Stadt Bielefeld errichteten Liebfrauentempel betreut.

Seit Januar 1943 bestand, bedingt durch sprunghaften Zuzug von evakuierten Katholiken, die Möglichkeit, jeweils am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr die heilige Messe im evangelischen Gemeindehaus in Heepen zu besuchen.

Durch die 1945/1946 beginnende Ausweisung (Vertreibung) der Bevölkerung aus den deutschen Ostgebieten strömten in überdurchschnittlichen Maße Katholiken in den Landkreis Bielefeld. Die ersten Vertriebenen kamen **Anfang Dezember 1945** aus Ostpreußen. Ihnen folgten im März **1946 Vertriebene** aus der Grafschaft Glatz, Mitte April 1946 aus dem Kreis Frankenstein, im Juli 1946 aus Neustadt O/S. und dem Kreis Neustadt, im August 1946 aus dem Kreis Strehlen. Sie alle fanden Aufnahme in der Stadt und in den Gemeinden des Landkreises Bielefeld.

Vom 1. Osterfeiertag, dem 21. April 1946, an wurde zum ersten Mal in Ubbedissen in der uns für unseren Gottesdienst bereitwillig zur Verfügung gestellten protestantischen Kirche von dem der Liebfrauentempel in Bielefeld zur Betreuung der Heimatvertriebenen zugewiesenen, aus Breslau stammenden Hemmersdorfer Pfarrer Herbert Mischkowsky die hl. Messe gefeiert.

1948 wurden die heutigen Bielefelder Ortsteile Hillegossen, Ubbedissen mit Dingerdissen und Lämershagen aus der St.-Bonifatius-Gemeinde herausgelöst und zur Kuratie Hillegossen zusammengefasst. Pfarrer Herbert Mischkowsky wurde zum Kuratus dieses neuen Seelsorgebezirkes ernannt.

Am Sonntag, dem 11.07.1948 gingen 40 Kinder in der ev. Kirche in Ubbedissen zur 1. hl. Kommunion. Am heiligen Abend feierte die neuerrichtete katholische Kirchengemeinde um 24.00 Uhr das 1. Mal die Christmesse in der Ubbedissener Kirche.

Am 01.02.1952 kam es zu einer im wesentlichen bis 01.06.1983 geltenden Neuordnung der Seelsorgebezirke. Die Kuratie Hillegossen wurde aufgelöst, Hillegossen und Lämershagen wieder in die St.-Bonifatius-Gemeinde eingegliedert. Die heutigen Bielefelder Ortsteile Heepen, Brönninghausen, Oldentrup und Ubbedissen mit Dingerdissen wurden zur Kuratie Heepen zusammengefasst und Pfarrer Mischkowsky zur Seelsorge anvertraut.

Im April 1955 begann in Heepen der Bau der St.-Hedwig-Kirche, die am Sonntag, dem 29.01.1956 durch Dechant Heinrich Sunder benediziert (gesegnet), ihrer Bestimmung übergeben wurde.